



GUTEN MORGEN

Eine grandiose Schnapsidee



ROBERT SCHMIDT über eine halbe Stunde Urlaub

Okay: Es war eine Schnapsidee. Bei einem gemütlichen, weil wochenendlichen Bierchen schwatzen ein Freund und ich so vor uns hin und kamen dabei unter anderem auch auf die grandiose Idee, zusammen mit zwei anderen Freunden doch mal für ein paar Tage so richtig Urlaub zu machen. Im Wohnmobil. Und so richtig Urlaub – also ohne Frauen.

Zu unserer Ehrenrettung sei gesagt, dass wir schon beim Öffnen des zweiten Bierchens zu der Einsicht kamen, dass das wohl nichts wird. Nicht nur wegen unserer Frauen, die das ohnehin nie genehmigt hätten. Weil sie uns kennen. Sondern auch, weil wir uns kennen. Wir vier wären in besagtem Wohnmobil vielleicht bis nach Hofenfelden gekommen. Das schafft von uns aus eine durchschnittlich begabte Radfahrerin Anfang 60 in einer halben Stunde. Mit Pause. Weiter wäre es vor Lachen, Unfug machen und Blödeleien von vier Kerlen so alle um die 50 wohl nicht gegangen. Die sind da meist schlimmer als Kinder. Eigentlich immer. Aber egal: alleine schon sich das vorzustellen war wie Urlaub, jedenfalls für eine halbe Stunde lang.

ZITAT

„Wir kochen nicht mal eben schnell irgendwas. Unser Job ist ein richtiges Handwerk.“

Gudrun Münnich, Präsidentin des Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) Thüringen

LEUTE HEUTE



Jürgen Marx (60), Beamter aus Nesse-Apfelstädt:

Ich bin seit sieben Jahren Mitglied bei der Interessengemeinschaft Jazz Arnstadt. Wir veranstalten Jazz-Konzerte mit nationalen und internationalen Künstlern an vielen Orten in Arnstadt. Pro Jahr sind das etwa 20 Formationen oder Künstler. So zum Beispiel Michael Schiefel, Professor für Jazzgesang, der zur Jazzmeile im Rathaussaal gastierte. Er ist international bekannt. Foto: Christoph Vogel

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03628) 61 94 11
arnstadt@thueringer-allgemeine.de
www.arnstadt.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbrieft@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 8–22 Uhr, So 8–16 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Carola Busse und Sebastian von Kloch-Kornitz erläutern den Gästen das Bauprojekt in der ehemaligen JVA in Ichtershausen. Fotos: Hans-Peter Stadermann (3)

Für das Wohnen im Knast gibt es konkrete Vorstellungen

Das Konzept für ein generationsübergreifendes Miteinander in der ehemaligen JVA Ichtershausen nimmt Gestalt an

VON ROBERT SCHMIDT

Ichtershausen. Wie geht es weiter auf dem Gelände der einstigen Jugendvollzugsanstalt (JVA) in Ichtershausen? Gleich drei Bundes- und Landespolitiker der CDU – Tankred Schipanski, Jörg Thamm und Jörg Kellner – besichtigten am Montag das Areal und ließen sich von Uwe Möller und Klaus von der Krone, dem derzeitigen und dem Ex-Bürgermeister, von Sebastian von Kloch-Kornitz, dem Chef der Neues Kloster Ichtershausen GmbH und von Carola Busse die Pläne erläutern.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Ortes von Dirk Sterzing und einem Ausblick über das dort geplante Informationszentrum unter dem Stichwort „Romanik und Reformation“ von Thomas Seidel wurde es dann konkret.

Mehrere Generationen sollen Zusammenleben

Auf dem Areal soll es ein sogenanntes Collegiats-Wohnen geben, das heißt mehrere Generationen in doch räumlich abgetrennten Bereichen, die sich gegenseitig helfen und unterstützen, aber auch Rückzugsbereiche haben oder solche für Kin-

der und junge Familien, die die älteren Menschen nicht stören.

Und es soll ein „Kinderschloss Marienburg“ für die auch stationäre Betreuung von seelisch kranken Kindern im Alter von drei bis 18 Jahren etabliert werden.

Für all das und noch mehr – die Nahversorgung mit Wärme und Warmwasser, das Parkplatzkonzept und natürlich auch für die Einbindung beispielsweise des Geradweges oder die Idee, dass das Areal sowohl für die Einwohner Ichter-

hausens als auch für die Bewohner beispielsweise im Klostergarten hinter der Kirche zu einem Treffpunkt wird – müssen noch detaillierte Pläne ausgearbeitet und vor allem die Finanzierung geklärt werden. Im sogenannten „Schlosspark-Wohnen“ sollen etwa 65 Wohnungen mit dem Angebot des betreuten Wohnens und einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft entstehen, im „Klostergarten-Wohnen“ kommen noch einmal 35 Wohneinheiten mit ähnlichen Angeboten dazu, das be-



Carola Busse mit dem Faksimile, welches Kaiser Friedrich Barbarossa für das Kloster Ichtershausen ausgestellt hat.



Fast überall trifft man auf dem Gelände der ehemaligen JVA in Ichtershausen Stacheldraht und Kunst.

Marode Brücke wird ersetzt

Abriss am Anger beginnt diese Woche

Arnstadt. Eingeschränkt war die Benutzung der Brücke über die Wilde Weiße am Anger schon seit vielen Monaten. Nun wird der Weg freigemacht für einen Brückenneubau. Noch in dieser Woche beginnen die Abrissarbeiten an der alten Brücke, sagte gestern eine Sprecherin der Stadt. Das geht allerdings mit einer Vollsperrung des Bereiches einher.

Fußgänger und Radfahrer werden gebeten, während der Baumaßnahme den Geradwanderweg zu benutzen, sagte sie. Das geht zwar mit längeren Wegstrecken einher, lässt sich aber nicht anders machen.

Anwohner können ihre Anliegen in den wöchentlich stattfindenden Bauberatungen sowie bei den zuständigen Bearbeitern der Stadtverwaltung und der beauftragten Planer vorbringen. Die Bauberatungen finden immer donnerstags um 8 Uhr direkt an der Baustelle statt.

Ansprechpartnerin in der Stadtverwaltung ist Katrin Henneberg, die unter Tel. (03628) 745717. Ansprechpartner im Ingenieurbüro Kleb ist Herr Sander, der unter Tel. (03641) 5324320 erreichbar ist.

Vermisste schnell wieder gefunden

Gehlberg. Die Mitglieder der Bergwacht Gehlberg wurden am Sonntag um 18.20 Uhr zu einer Vermisstensuche alarmiert. Eine Frau hatte sich beim Pilze suchen von ihrem Mann getrennt und bei einsetzender Dämmerung dann wohl die Orientierung verloren.

Ihr Mann informierte nach eigener, aber erfolgloser Suche dann die Rettungsleitstelle. Acht Leute rückten zur Suche aus. Die Frau konnte gegen 19.10 Uhr unverletzt gefunden und zu ihrem Mann gebracht werden.

Die zwischenzeitlich zur Unterstützung alarmierten Kameraden aus Gräfenroda und Ilmenau sowie die Polizei konnten wieder abberufen werden.

Verletzte bei Parkplatzunfall

Geraberg. Zu einem Unfall mit leichtem Personenschaden ist es am Sonntagmittag auf der A 71 gekommen. Der Vorfall ereignete sich auf dem Parkplatz „Thüringer Wald“.

Dabei fuhr ein 36-jähriger Stuttgarter beim Verlassen des Parkplatzes in einer Linkskurve gegen einen Begrenzungsstein. Der Fahrer und seine 27-jährige Begleiterin wurden leicht verletzt. Am Auto entstand ein Sachschaden von 4000 Euro.

80 Aktionen in Kirchheim

Ilm-Kreis-Landrätin fordert ein eigenes Thüringer Versammlungsgesetz

VON WOLF-DIETER BOSE

Ilm-Kreis. Landrätin Petra Enders (Linke) fordert ein eigenes Thüringer Versammlungsgesetz. Hintergrund seien die zahlreichen rechten Aufmärsche in Kirchheim und die mangelnden Möglichkeiten, dagegen einschreiten zu können, sagte die Landrätin am Montag.

Seit 2009 habe es in Kirchheim rund 80 anmeldepflichtige Veranstaltungen rechter Kräfte gegeben, „von denen wir etwas wissen“, sagte Enders. Mittlerweile sei das nicht mehr nur ein regionales, sondern auch ein bundes- und sogar europaweites Problem. So hätten in Kirchheim neben Regionalkonferenzen und Bundesparteitage der NPD auch Europakongresse

verschiedener rechter Gruppierungen stattgefunden.

„Rechte Kräfte nutzen unsere Demokratie, die Rede- und Versammlungsfreiheit, um ihre verfassungsfeindliche Politik unter die Leute zu bringen.“ Das könne nicht sein. Auch werden Rockkonzerte als Versammlung angemeldet. Das Landratsamt könne nichts anderes machen, als das hinzunehmen. „Verbieten können wir Veranstaltungen nur, wenn gegen Dinge wie Brandschutz oder zu hohe Teilnehmerzahl in der Saal verstoßen wird. Wir dürfen nur über ordnungsrechtliche Aspekte Auflagen erteilen“, kritisiert Petra Enders. Deshalb fordert sie ähnlich wie in Bayern und anderen Ländern auch ein eigenes Thüringer Versammlungsgesetz. Es dürfe

natürlich nicht das Grundgesetz aushebeln. Beispielsweise fordert sie ein Verbot von Eintrittsgeldern, wenn öffentliche Veranstaltungen beantragt worden sind.

Außerdem will Enders bei solchen Treffen ein Verbot von Spendensammlungen durchsetzen, damit nicht weitere rechte Aktionen finanziert würden. Auch sollen beim Antrag auf die Veranstaltung die Ordner namentlich benannt werden, damit im Vorfeld ihre Integrität geprüft werden könne. Enders wehrte sich gegen Vorwürfe, sie sei auf dem rechten Auge blind.

Ein Gespräch mit allen Akteuren habe bereits stattgefunden, möglichst dieses Jahr soll es noch eine Bürgerversammlung in Kirchheim geben.



Steinpilze über Steinpilze

Lea aus Arnstadt hat am Sonntagmittag mit ihren Papa einen ausgiebigen Waldspaziergang am Flößgraben unternommen. Auf dem Weg zum „Ausgebrannten Stein“ fanden beide jede Men-

ge herrliche Steinpilze. In nur wenigen Minuten war der Korb gefüllt und die Suche wurde eingestellt. Dann wurden die Pilze geputzt und zum Trocknen vorbereitet. Foto: Hans-Peter Stadermann